

Monitor Ausbildungschancen 2023

Fact Sheet: Niedersachsen

Die Zahl der **abgeschlossenen dualen und schulischen Ausbildungsverträge** ist in den letzten zehn Jahren gesunken, allerdings wird der Vergleich 2011 vs. 2021 maßgeblich davon beeinflusst, dass 2011 besonders viele Ausbildungsverträge unterschrieben wurden – vermutlich aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs: Daher wurden 2021 mit 68.800 rund 18.000 Ausbildungsverträge weniger unterzeichnet als noch 2011. Das entspricht einem Rückgang um rund 20% (Bund: -12,5%). Der Rückgang betrifft sowohl die duale Ausbildung (-20%; Bund: -18%) als auch die schulische (-21%; Bund: +1%).

Unter **Schulabgänger:innen mit Studienberechtigung** erfreut sich die Berufsausbildung zunehmender Beliebtheit. Die Anzahl der Auszubildenden mit Studienberechtigung entsprach 2021 43% (Bund: 47%) des Abschlussjahrgangs mit Studienberechtigung.

Bei **Schulabgänger:innen mit Realschulabschluss bzw. Erweitertem Sekundarschulabschluss I** sind die Übergangsquoten in die Berufsausbildung in den letzten zehn Jahren gesunken. 2021 betrug die Übergangsquote in die duale Ausbildung 44% und in die schulische 25% (Bund: 48% und 34%).

Bei den **Schulabgänger:innen mit Hauptschulabschluss bzw. Sekundarschulabschluss I** sind sowohl die Übergangsquoten in die duale als auch in die schulische Berufsausbildung in den letzten zehn Jahren deutlich gesunken. 2021 betrugen sie jeweils 81% und 16% (Bund: 68% und 20%).

Die Übergangsquote von **Schulabgänger:innen ohne Abschluss** betrug 2021 28% (Bund: 30%). In den letzten zehn Jahren war sie auf diesem Niveau stabil.

In der übergreifenden bzw. zusammenfassenden Betrachtung sind die Ausbildungszahlen in der dualen und schulischen Ausbildung in Niedersachsen in der Corona-Pandemie überproportional stark zurückgegangen, während vorher der Rückgang moderat war. Dies lag insbesondere daran, dass der schulische Bereich gewachsen ist und die Schrumpfung des dualen Systems weitgehend auffangen konnte. Entsprechend ist die Dynamik bei den Übergangsquoten insbesondere bei Jugendlichen mit Realschulabschluss bzw. Erweitertem Sekundarschulabschluss I in der schulischen Ausbildung positiver als im dualen System, was zeitweise auch für diejenigen mit Hauptschulabschluss bzw. Sekundarschulabschluss I gilt. In beiden Bereichen steigen die Übergangsquoten von Studienberechtigten, die von Jugendlichen ohne Schulabschluss sind stabil.

Im bundesweiten Vergleich sind die Übergangsquoten fast durchgängig unterdurchschnittlich, das gilt nur für diejenigen mit einem Hauptschulabschluss bzw. Sekundarschulabschluss I aufgrund einer überdurchschnittlichen Quote in der dualen Ausbildung nicht. Für junge Menschen mit einem Realschulabschluss bzw. Erweitertem Sekundarschulabschluss I sind die Werte deutlich unterdurchschnittlich.

Der nicht-qualifizierende Bereich des **Übergangssektors** ist nach dem weitgehenden Auslaufen der partiell qualifizierenden Teilbereiche stark gewachsen und adressiert nunmehr überproportional viele Jugendliche mit Real- und Hauptschulabschluss. Dies galt die ganze Zeit für Jugendliche ohne Schulabschluss.

In Relation zur entsprechenden Altersgruppe entspricht die Zahl der Ausbildungsplätze dem bundesweiten Durchschnittsniveau von rund 82%. Dabei ist der duale Bereich leicht über-, der schulische leicht unterdurchschnittlich (Bund: 55% vs. 26%).

Methodik

Der *Monitor Ausbildungschancen 2023* basiert auf dem vom FiBS entwickelten Monitoringtool EduSim™, dessen Langzeitdaten alle formalen Bildungsbereiche umfassen und u. a. auf Daten aus der Ausbildungsstatistik des Bundesinstituts für Berufsbildung, der Bundesagentur für Arbeit, des Statistischen Bundesamts sowie des Statistischen Amtes der Europäischen Union aufbauen.

Konkret werden in der Studie neben den absoluten Zahlen der Einmündungen von Jugendlichen in qualifizierende Ausbildung des dualen und schulischen Systems auf Grundlage des Schulabschlusses die Relationen zu den Schulabgänger:innen des gleichen Jahres mit dem gleichen Schulabschluss ermittelt und analysiert. Dadurch können neben den demografischen Effekten insbesondere auch die relativen Veränderungen innerhalb des jeweiligen Schulabschlusses genauer analysiert werden.

Die Langfassung des Länderberichts kann abgerufen werden unter:

www.fibs.eu/monitor-ausbildungschancen2023

Der Bundesbericht kann abgerufen werden unter:

<http://www.chance-ausbildung.de/MonitorLaender2023>

Die Erstellung der Berichte zu allen 16 Bundesländern wurde durch die Finanzierung der Bertelsmann Stiftung ermöglicht. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim FiBS Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Dr. Dieter Dohmen, d.dohmen@fibs.eu bzw. 030/8471223-10 oder 0172/2676825